

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

2.1.1829 (Nr. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2.

Freitag, den 2. Januar

1829.

Baden. (Auszug aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 1. Jan.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Columbia.) — Verschiedenes. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere

Baden.

Karlsruhe, den 1. Januar. Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig, Dels trafen vorgestern von Paris dahier ein, und reisten diesen Morgen von hier ab, um nach Berlin zurückzukehren.

(Auszug aus dem großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 1. Januar, Nr. 1.)

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog gnädigst geruht haben, der Posthalterei Konstanz zu gestatten, während der Sommermonate in Staat eine Relaispost zu errichten, so wird dieses hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Distanz zwischen Staat und Konstanz auf eine halbe Post festgesetzt worden sey.

Bei der diesjährigen an der Universität Heidelberg statt gehaltenen feierlichen Vertheilung der Preise, die von des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich Königlichen Hoheit im Jahr 1807 zur Belohnung für diejenigen gestiftet worden sind, welche die von den Fakultäten dieser Universität auszufehenden Preisfragen am besten beantworten würden, und welches Fest, da es alljährlich am 22. Nov. als dem Geburtstage des hohen Stifters abgehalten wird, in diesem Jahr durch die allgemeine Säcularfeier dieses denkwürdigen Tages erhöht wurde, ist der Preis der theologischen Fakultät dem Johann Georg Henrici aus Vorberg, und zwar diesem nunmehr zum zweitenmal, ferner jener der Juristen-Fakultät dem Ernst Philipp Freiherrn v. Reizenstein aus Nemsmerödorf in Baiern, und der medizinischen Fakultät dem Heinrich Wilhelm Poffelt aus Heidelberg und dem Karl Ludwig Reimann aus Weimar, welche die Preisfrage mit einander beantwortet hatten, zuerkannt worden.

Baiern.

Se. Durchl. der Fürst Maximilian von Thurn und Taxis hat den kön. preuß. rothen Adlerorden erster Klasse erhalten.

Frankreich.

Die Bankdividende für das zweite Semester 1828 ist 77 Fr. pr. Aktie — mehr als das Doppelte der ersten Semesterdividende — und 23 1/2 Fr. Reserve. Die Ursache ist: die Bank besitzt 2,337,000 Fr. 5 pEt. Rente, die bisher zu 85 als ein Kapital von 39 1/2 Mill. unter ihren Activis figurirten. Jetzt, da die 5 pEt. Rente 7 pEt. über Paris steht, hat man statt 85 den Paricours an-

genommen, wodurch an 7 Millionen Franken zur Vertheilung kommen. In Folge dessen sind die Bankaktien sehr gestiegen.

Statistische Notizen über Frankreich.

In dem neuen zu Paris erscheinenden geographischen Wörterbuch, welches eine Gesellschaft von Gelehrten herausgibt, liest man folgende statistische Angaben über Frankreich:

Das auf den Ackerbau verwendete Kapital dieses Reiches beläuft sich nach den Berechnungen des Hrn. Chaptal auf 37,522,061,676 Fr. Von 53,325,000 Hektaren, aus welchen das französische Gebiet besteht, begreift das Ackerfeld 22,818,000 H., die Weinberge 1,977,000 H., die Waldungen 6,521,470 H. 1), wovon nur 460,000 mit Hochwald bedeckt sind, die Weiden 3,525,000 H., die Wiesen 3,488,000 H., die Torfgründe 7000 H., die Gebäude 213,000 H., die Teiche 213,000 H., die Landstraßen, Flüsse, Felsen u. s. w. 6,555,000 H., beinahe ein Zwölftel des Gebiets, nämlich 4,027,000 H. besteht aus Heiden, Sand, Sümpfen und unbebautem Land. —

Der jährliche Ertrag an Wolle in Frankreich wird auf 42 Mill. Kilogramme (über 840,000 Zentner) angeschlagen, die von 34,188,910 Schaafen von allen Gattungen gewonnen werden. Hornvieh gibt es 6,973,400 Stück, und zum Pferdegeschlecht gehörende Thiere 1,872,617, nebst 250,000 Stück, die nicht zum Ackerbau verwendet werden.

Im Departement der Seine (Paris) könnten 43,801 Knaben und 46,917 Mädchen die Schulen besuchen, während deren Anzahl sich nur auf 24,890 in der Stadt und 6847 in den beiden Landbezirken belauft.

Jahre.	Zahl der Schulen:		Zahl der	
	Knaben.	Mädchen.	Schüler.	Schülerinnen.
1808:	22	26	1739	2887
1812:	27	30	2998	3621
1817:	39	41	4663	4382
1818:	39	41	4905	5044
1825—26:	55	62	7116	7361

Die Anzahl der Gemeinden in Frankreich beläuft sich

1) Im Jahre 1816 zählte man noch 7,072,000 Hekt. Wald; bis zum Jahre 1826, dem Zeitpunkt, wo die Schätzung gemacht wurde, sind 550,000 H. ausgehauen worden. Bei gleichmäßiger Verminderung würde Frankreich in 118 Jahren keine Waldungen mehr besitzen.

auf 39,381: Hauptstadt des Reichs: Paris; 85 Departemental-Hauptstädte, 276 Unterpräfektur-Städte, 540 andere, 476 Flecken und beiläufig 38,000 Dörfer. Etwas mehr als $\frac{7}{10}$ der Bevölkerung bewohnen das Land, ungefähr $\frac{1}{35}$ die Hauptstadt, und $\frac{1}{4}$ die Städte. Von diesen 39,381 Gemeinden haben 24,000 Schulen, die von 1,080,000 Kindern besucht werden. Kinder von 6 bis 15 Jahren gibt es aber in Frankreich 5,500,000.

— Im Handelstribunal ist bestimmt ausgesprochen worden, daß in der Liquidation des Hauses Paravey nicht mehr als 50 pCt. zu hoffen ständen.

Großbritannien.

Die Nachrichten aus den Manufakturgegenden, Glasgow, Paisley, Manchester, Derby, Norwich u. s. w. lauten sehr beunruhigend; die Fabrikanten vermindern entweder die Zeit der Arbeit oder den Lohn, und die Arbeiter sollen an manchen Orten bereits großes Elend erdulden. Die Gegner der Handelsfreiheit schreiben diesen Verfall des Fabrikwesens (welcher wohl vorzüglich seinen Grund in der allzugroßen Menge des Erzeugnisses hat) den Huskisson'schen Maßregeln zu.

Niederlande.

Brüssel, den 21. Dez. Die Regierung hat den Generalstaaten die Auskunft gegeben, daß die Auflösung einer neuen katholischen Kirche, eines bischöflichen Seminars und zweier neuen Kirchen in Amsterdam im Werke sey.

— In Brüssel sind dieser Tage 57 Kisten Indigo, aus der Indigopflanzung auf Java eingetroffen; es ist der schönste Indigo, den man je gesehen.

Oesterreich.

Wien, den 27. Dez. Metalliques 95 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1099 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 29. Dez. Mehrere Briefe von der türkischen Gränze enthalten die Nachricht, daß die Türken einen fruchtlosen Versuch gemacht haben, Barna wieder zu nehmen. Der Verlust soll auf beiden Seiten bedeutend gewesen, und der die Türken befehligende Seraskier schwer verwundet worden seyn. — Briefe aus Odessa vom 12. Dez. geben an, daß, als Omer Brionne von Schumla aus eine Bewegung auf Bazardschik gemacht habe, der General Roth ihm von Barna aus entgegengerückt sey. (Preuß. St. Ztg.)

Polen.

Warschau, den 20. Dezember. Vom 1. Januar k. J. an wird hier eine Staatszeitung erscheinen. Nach Maßgabe des Bedürfnisses sollen die für das Ausland Interesse habenden öffentlichen Bekanntmachungen, neben der polnischen, auch in deutscher und französischer Sprache abgedruckt werden.

Rußland.

Wer vor 2 Jahren die Krimm durchreiste, würde

jetzt viele Stellen auf der südlichen Küste der Halbinsel kaum wieder erkennen, mit so schnellen Schritten eilt dieses schöne Land seiner innern Vervollkommnung entgegen. Zusehends erhebt sich der Werth des dortigen Eigenthums. Flächen, die man vor 2 Jahren für 1200 Rubel kaufen konnte, sind jetzt nicht für 10,000 Rubel zu haben, woraus hervorgeht, daß sich der Ertrag des Grundeigenthums in demselben Verhältnisse vermehrt hat. Der Weinbau besonders und die Kultur der Olivenbäume, anderer Handelsartikel nicht zu gedenken, werden hier mit dem besten Erfolge betrieben.

Türkei.

Die Allg. Ztg. enthält folgendes Gerücht:

Jassy, den 17. Dez. Dem Vernehmen nach haben mehrere Truppenabtheilungen Befehl erhalten, zur Verstärkung des in Bulgarien kommandirenden Generals Roth nach Sabadag aufzubrechen. Man schließt daraus, daß die Türken ihre Angriffe auf die russischen Winterquartiere fortsetzen.

Von der servischen Gränze, den 20. Dez. Außer dem lebhaften Courierwechsel, der immer noch mit Konstantinopel unterhalten wird, gibt es von hier nichts mitzuthellen, da eine faktische Waffenruhe bei den Armeen eingetreten, und man nur auf neue Kriegsrüstungen bedacht ist. Eine Nachgiebigkeit von Seite der Pforte läßt sich schwerlich hoffen.

Griechenland.

Ancona, den 23. Dez. Nach Briefen aus Otranto sollen die drei Botschafter dem Grafen Capodistrias erklärt haben, daß die Halbinsel Morea und die Cycladen von den drei Mächten in Schutz genommen seyen, und daß letztere keinen Angriff auf dieses Gebiet von Seite der Pforte dulden, sondern als gegen sich gerichtet betrachten würden, wogegen sie aber von der griechischen Regierung Vermeidung Alles dessen forderten, was der Pforte Gelegenheit zu Klagen und Repressalien wegen Verletzung des türkischen Territoriums Anlaß geben könnte. Ob diese Erklärung das künftige Griechenland auf Morea und die Cycladen definitiv beschränke, ist in dem bezeichneten Schreiben nicht bestimmt, sondern sie scheint eine Art von Provisorium zu seyn, welches bei der förmlichen Anerkennung des neuen Staats die Erweiterung seiner Gränzen erlauben, ja selbst nöthig machen könnte, wenn die Pforte nicht die gehörigen Garantien für dessen Sicherheit gibt. Es ist daher wohl noch unentschieden, was in Zukunft unter dem Namen Griechenland begriffen seyn wird, so wie auch über dessen künftige Regierungsform nichts ausgesprochen seyn mag. Denn auch hier kann die Pforte einwirken, und von ihrer Nachgiebigkeit oder ferneren Zurückweisung jeder Vermittelung der Mächte wird der Einfluß abhängen, den sie bei Bestimmung der innern Verhältnisse der Griechen haben wird. Die griechische Regierung, welche ganz durch die Rathschläge der drei Botschafter geleitet wird, wird ihr Betragen nach der erhaltenen Erklärung einrich-

ten, und trifft Anstalten, alle Feindseligkeiten über die gedachte Gränzlinie hinaus zu verhindern. Es heißt, Graf Capodistrias habe Kommissarien nach Candia geschickt, um die dortigen Griechen zum Frieden aufzufordern, und den Mißvergünstigten ein Asyl in Morea anzutragen. Auch dem General Church sollen Befehle zugegangen seyn, so weit es möglich die Feindseligkeiten einzustellen. Noch melden diese Briefe, daß in Nauplia eine aus Griechen und Philhellenen bestehende Kommission niedergesetzt werden soll, mit dem Auftrage, über die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu wachen, und die Armee zu organisiren; man glaubte, daß der Obrist Fabvier, welchen man nächstens aus Frankreich zurück erwartet, das Präsidium dabei erhalten werde.

A m e r i k a.

(C o l u m b i a.)

Nach Briefen aus New-York hat die columbische Regierung Maßregeln getroffen, um eine allzu ausgedehnte Entdeckung von Verzweigungen des Komplotts gegen den Präsidenten Selwar in Folge der über diese Sache angeordneten gerichtlichen Untersuchung zu verhüten. Es ist nämlich die Einstellung der weitem Untersuchung gegen die am wenigsten beschwerten Individuen angeordnet worden. Sie werden blos aus der Hauptstadt entfernt, und in verschiedene Städte der Republik, jedoch mit Verbeibehaltung ihres bisherigen Gehalts, zerstreut. Von Santanders Schicksal weiß man hier noch nichts.

V e r s c h i e d e n e s.

Die in München anwesenden Osagen, zwei Männer und eine Frau, sollen daselbst in großer Dürftigkeit schwachten, nachdem sie in Freiburg von ihrem Führer verlassen, und von einem dortigen menschenfreundlichen Bürger nach München gebracht worden, wo indessen der Drang, sie zu sehen, nicht sehr heftig zu seyn scheint. Das Herabsinken und die Verlassenheit dieser bedauernswerthen Wilden bildet einen merkwürdigen Kontrast zu dem Aufsehen, das sie vor Kurzem noch in europäischen Hauptstädten erregten, und zu den pomphaften Ankündigungen der öffentlichen Blätter über dieselben.

— In dem nun verfloßenen 1828. Jahre wurden in Frankfurt a. M. 279 Paare getraut. Lebend geboren wurden 1070, und todt geboren 47 Kinder. Gestorben sind 1020 Personen.

Wenn es gleich von der unterzeichneten Behörde nicht erwartet werden kann, daß sie jeden Artikel, der unter dem Deckmantel der Anonymität in Zeitungen und andern öffentlichen Blättern über die Angelegenheiten des ihrer Leitung anvertrauten Instituts erscheint, einer Antwort würdigen soll, so steht sie sich dennoch durch den in die Frankfurter Oberpostamts-Zeitung vom 19. November, in die Augsburgische Allgemeine Zeitung vom 24. November, in die Berliner Postische

Zeitung vom 24. November, und in die Karlsruher Zeitung vom 19. November aufgenommenen allerdings sehr merkwürdigen Bericht über den moralischen Zustand ihrer transatlantischen Angelegenheiten, weil derselbe alle Bande des Gehorsams, der Pflicht und der Ehre zwischen den jenseitigen Beamten und der diesseitigen oberen Verwaltung des Vereins als aufgelöst schildert, veranlaßt, nachstehend einen wörtlichen Extrait aus den neuesten offiziellen Mittheilungen ihres im Mai zu Mexiko angelangten General-Bevollmächtigten, des königl. preuß. Hrn. Bergraths und Bergamts-Direktors Schmidt, zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Dieser nicht blos von seinen Freunden, sondern auch von seinen Vorgesetzten wegen seiner tiefen Einsichten, seiner strengen Rechlichkeit, seines vorurtheilsfreien und unbefangenen Urtheils und seiner unerschütterlichen Wahrheitsliebe allgemein hoch verehrte und geachtete königliche Beamte schreibt uns unterm 23. August Folgendes:

„Ich muß mich nach meiner an Ort und Stelle er-

langten Ueberzeugung dahin erklären, daß ich den

Hrn. Haupt-Agenten W. Stein fortwährend für

einen Mann halten muß, dem an seiner Ehre Al-

les gelegen ist, und der bis zu diesem Augenblick

nicht aufgehört hat, das wärmste Interesse an dem

Gedeihen der Werke des Vereins zu nehmen! —

Es ist von ihm der Betrieb mit Eifer und — was

das mehr spezielle Einwirken betrifft — mit Um-

sicht geleitet worden. — Auch hat derselbe das In-

teresse des Etablissemments bei den Behörden stets er-

folgreich vertreten, wozu ihm seine vollkommene

Kenntniß der Sprache und der eigenthümlichen hies-

igen Verhältnisse, seine Persönlichkeit und seine

Konnexionen beförderlich gewesen sind! —

Bei dem Haushalte der Werke haben wir im

Ganzen Ordnung und so viele Dekonomie vorge-

funden, als bei dem starken Mangel an Betriebs-

geld möglich war. Am wenigsten haben wir aber

bis jetzt auf den Werken — die fast ganz unver-

meidlichen Mißbräuche der Arbeiter abgerechnet —

irgend eine Spur von Veruntreuung entdeckt, viel-

mehr bei allen Angestellten Ehr- und Pflichtgefühl

und rühmlichen Eifer für das Wohl der Werke mit

Vergnügen wahrgenommen!

Indem wir das bei unserm Unternehmen nicht betheiligte Publikum durch diese Mittheilung in den Stand setzen, zu beurtheilen, was von der Wahrheitsliebe des Verfassers jenes in den obenerwähnten Zeitungen bekannt gemachten Berichts zu halten sey, geben wir zugleich den Aktionären unsers Vereins wiederholt die Versicherung, daß wir ihnen alle jene Nachrichten, welche wir von Mexiko erhalten, und welche Interesse für sie haben, mittheilen werden, sie mögen nun für die Sache selbst günstig oder ungünstig lauten.

Esersfeld, den 29. Nov. 1828.

Die Direktion des deutsch-amerikanischen
Bergwerk-Vereins.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 1. Januar, Nr. 1, enthält folgende Dienstinrichtungen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zufolge höchster Entschliessung vom 27. November v. J. Sich gnädigst bewogen gefunden, den Hofrichter Geheimen Rath Freiherrn von Wechmar zu Rastatt in Ruhestand zu versetzen, und an dessen Stelle den seitherigen Hofgerichtsdirektor Hartmann in Freiburg zu höchstihrem Hofrichter zu ernennen;

den Kreisassessor Sauer zu Wertheim zum Kreisrath, — den Sekretariats-Praktikanten Baurittel zum Ministerialsekretär beim Justizministerium, — den Registraturgehülften Weßel zu Durlach zum Kreisregistrator, — den Registraturgehülften Dümge zu Freiburg zum Kreisregistrator zu ernennen;

dem bisherigen provisorischen Obereinnehmer und Domainenverwalter Glaser in Sinsheim diese kombinierte Verrechnung definitiv zu übertragen;

den Rechtspraktikanten Karl Borsch zum Assessor bei dem Oberamt Rastatt, — den besoldeten Rechtspraktikanten Karl Stuber zum Assessor bei dem Amt Osterburken, — den Rechtspraktikanten Jäger zu Borberg zum Assessor bei dem dasigen Amt, — den besoldeten Rechtspraktikanten bei dem Amt Buchen Karl Holz zum Amtsassessor daselbst, — den Professor extraordinarius Lewald zu Heidelberg zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät daselbst, — den Dr. Theologiae und Privatdocenten Weßer zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät daselbst zu ernennen;

das erledigte Physikar Borberg dem Landchirurgen und praktischen Arzte Dr. Kufmahl zu Emmendingen huldreichst zu übertragen, — und dem Assistenzarzt Dr. Armann zu Wertheim den Charakter als Physikus zu ertheilen.

Durch Beschluß des großherzogl. Justizministeriums vom 9. Dez. 1829 wurde dem Rechtspraktikanten Matthias Schmuß zu Mößkirch das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt.

Durch höchstes Kabinettsrescript vom 28. Nov. v. J. Nr. 3736 haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog gnädigst zu befehlen geruht, daß das Forstrevier Todtmoos dem provisorischen Förster Karl Wippermann daselbst nunmehr definitiv übertragen werde.

Frankfurt am Main, den 30. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 73

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ^{3/4}	27 Z. 8,8 L.	—1,0 G.	65 G.	NW.
M. 2	27 Z. 8,4 L.	+ 0,7 G.	68 G.	NW.
N. 10	27 Z. 7,0 L.	+ 1,6 G.	69 G.	NW.

Trüb und etwas Schnee.

Psychrometrische Differenzen: 0.2 Gr. 0.9 Gr. 0.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Jan. (zum ersten Male): Der versiegelte Bürgermeister, Pöffe in 2 Akten, von Raupach. Hierauf: Arlequin's Schutzgeist, Zauberpantomime in 2 Akten, von Hrn. Balletmeister Weidner.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Zufolge genehmigten Hiebs-Etats pro 1828/29 werden Freitag, den 16. t. M., Vormittags 9 Uhr, im Dettigheimer Gemeindefeld,

60 Stämme Holländer-Eichen, auf dem Boden liegend, stammweis öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft in dem Kronenwirthshaus zu Dettigheim sey.

Rastatt, den 31. Dez. 1828.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Durlach. [Verloren gegangene Urkunde.] Die Urkunde über das von dem vormaligen Besizer des Remlinger Hofes, Jakob Eyer, ausgestellte Kautionskapital ad 1000 fl., de dato 4. Mai 1763, ist verloren gegangen, und läßt sich nicht mehr auffinden. Der jezige Besizer derselben wird nun aufgefordert,

innerhalb 3 Monaten

seine Rechtsansprüche um so gewisser bei diesseitiger Stelle geltend zu machen, als derselbe, wenn er sich innerhalb dieser Frist nicht anmeldet, die etwa hieraus entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Durlach, den 27. Dez. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Schlossermeisters Georg Key von Rastatt ist Contiprozeß erkannt und Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Jan. 1829, früh 8 Uhr, bestimmt, wo sämtliche Gläubiger auf diesseitiger Kanzlei zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Rastatt, den 29. Dez. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75, ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermischen und kann gleich bezogen werden.